



Freundesbrief

der Christusträger-Schwestern

Künzelsau

September und Oktober 2016



von links: Sr. Barbara, Sr. Christine, Sr. Katrin, Sr. Hildegard

Liebe Freunde,

vor zwei Jahren haben wir Seniorenschwestern zum letzten Mal aus Künzelsau berichtet.

Wir freuen uns am Leben hier in Deutschland, nach vielen Einsatzjahren im Ausland, und auch an unserer hiesigen Schwesterngemeinschaft.



Sr. Elisabeth mit einem Kollegen, der als Famulus früher in Kalimantan war

Sehr dankbar sind wir für die geographische Nähe zu unserem Hergershofer Schwesternhaus. Gemeinsam gefeierte Geburtstage, gegenseitige Besuche, sowie die Teilnahme an den Offenen Abenden und am Taizé-Gebet in der Christophorus-Kapelle sind uns Freude und Bereicherung. Sr. Christine und Sr. Doris, die noch nicht im Rentenalter sind, helfen dort auch tatkräftig mit, z. B. im Gästehaus oder bei Tagungen.

Jede von uns ehemaligen „Auslands-Schwestern“ erfüllt nach wie vor ihre verschiedenen Aufgaben in der Kirchengemeinde und in unserem Wohngebiet Taläcker. Mir persönlich macht das Singen in der Johannes-Kantorei von Künzelsau viel Freude. Regelmäßig besuche ich eine halbseitengelähmte ältere Spätaussiedlerin aus unserer Gemeinde, weil sie nicht lesen und sprechen kann. Mit großer Aufmerksamkeit hört sie zusammen mit einer weiteren Teilnehmerin die Lesungen aus ihrer geliebten alten Lutherbibel. Mit gemeinsamem Gebet beschließen wir dann immer unsere kleine „frohe Stunde“.



Sr. Doris (rechts) mit Sr. Simone (Hergershof)

Sr. Ursula (rechts) fabrizierte die Geburtstagstorte für Sr. Wanda

Sr. Helga und Sr. Brunhilde im Urlaub

Wiederholt wurde ich eingeladen, um in Frauen- und Seniorenkreisen mit Bildern aus meinem Leben und über unsere Arbeit in Indonesien zu berichten. Im März d. J. hatte ich Gelegenheit, bei der Leipziger Buchmesse aus meiner Biografie „Mit Skalpell und Gottvertrauen“ zu lesen. Und im April hielt ich beim großen Chirurgen-Kongress in Berlin einen Vortrag über „Kinderchirurgie in Indonesien“ vor vielen aufmerksamen und interessierten Fachkollegen.

So freuen wir uns an unserem doch recht bewegten Leben, auch im Ruhestand, als von „Christus Getragene“.

Sr. Elisabeth

„... Und was macht ihr jetzt?“ Diese Frage wird uns immer wieder gestellt, wenn wir von unseren Einsatzorten im Ausland und unseren Diensten dort berichten. Wir üben uns darin, mit unserem ganzen Sein und Leben Gott zu ehren. Dabei ist es für manche von uns gar nicht so leicht, den Leistungszwang – den wir uns bewusst oder unbewusst auferlegt hatten – abzulegen. Gott fragt nicht nach Leistung. Doch der Gedanke: Ich muss noch etwas tun! ist nicht leicht zu korrigieren.

Natürlich führen wir noch kleine Pflichten im Haus aus und versuchen somit, unsere Hausschwester Doris zu entlasten. Diese hatte auf Januar ihre Arbeit als Altenpflegerin gekündigt, um ganz die hauswirtschaftlichen Pflichten und Gartenarbeit in dem Zehn-Personen-Haushalt zu über-

nehmen. Dazu kommen die pflegerischen Anforderungen mancher Schwestern, deren körperliche Kräfte mehr und mehr abnehmen. So ist uns Sr. Doris eine große Hilfe, für die wir sehr dankbar sind.

Für uns ältere Schwestern ist jetzt unser SEIN vor Gott gefragt. Er, der Schöpfer der Welt, soll durch unseren Dank, unser Singen und Anbeten geehrt werden. Das „Sein vor Gott“ heißt für mich persönlich auch: Alles Schwere aus der Vergangenheit anzunehmen und heil werden zu lassen, die Dankbarkeit über Anklage und Unverständnis zu stellen und zu erfahren, dass mein Leben von Gottes Blick bis hierher begleitet wurde. Das freut mich und lässt mich weiter auf Gott vertrauen.

Ein großes Geschenk für uns sind auch Exerzitien oder „Stille Tage“, die manche von uns im Laufe des Jahres erleben. Zeit vor Gott und Zeit mit Gott!

So üben wir ein, in der Gegenwart zu leben und uns Zeit zu nehmen zu Gebet und Fürbitte stellvertretend für die „geschüttelte“ Welt, für die verfolgten Christen, für unsere Schwestern und Brüder. Wir wollen den anbeten, der alles in Händen hält.

Sr. Helga

*In herzlicher Verbundenheit
grüßen alle zehn Schwestern aus Künzelsau*

Konten für unsere Dienste in Übersee: Christusträger-Schwesternschaft e.V.

Bank für Kirche und Diakonie · BLZ 350 601 90 · KONTO 421 421

IBAN-Nr. DE62 3506 0190 0000 4214 21 · BIC-Code: GENODED1DKD

Postfinance Schweiz · KONTO 80-54732-7

IBAN CH50 0900 0000 8005 4732 7 · BIC POFICHBEXXX

KÜNZELSAU

Rudolf-Hausner-Str. 22 · 74653 Künzelsau

TEL 07940-547529

INTERNET www.christustraeger-schwestern.de